

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## 344 Millionen an Investitionen in fünf Jahren

Die Regierung rechnet bis 1990 mit steigenden Aufwendungen für Investitionen

Der Ausgabenrahmen der Investitionsrechnungen der Jahre 1981 bis 1985 beläuft sich auf 268,9 Millionen Franken, was mittleren jährlichen Aufwendungen für investive Zwecke von rund 53,8 Millionen Franken entspricht. Für die kommenden fünf Jahre sieht der Finanzplan ein Investitionsvolumen von 344,6 Millionen Franken vor, was einer mittleren Investitionsquote von 68,9 Millionen Franken gleichzusetzen ist. Die Investitionsausgaben weiten sich daher gegenüber der fünfjährigen Vergleichsperiode um über 28 Prozent aus.

In dieser überdurchschnittlichen Erhöhung kommen vor allem die Sonderkosten für die Vorfinanzierung der Anlagekosten der Gasversorgung zum Ausdruck, welche in den nächsten drei Jahren die Bereitstellung eines Mittelbedarfs von rund 26 Millionen Franken erforderlich machen. Darüber hinaus sind Baukostenbeiträge von rund 17 Millionen Franken an die Kunsthaus-Stiftung mit-enthalten.

### Eine Reihe von Hochbauten

Das Hochbauprogramm sieht für den Planungszeitraum die Erstellung des Werkhofes Triesenberg, der Postgebäude Mauren und Schaanwald, des Telefonmagazins Schaan, die bauliche Verbesserung des Postgebäudes Triesen und die Weiterführung der Restaurierungsarbeiten an der Burg Gutenberg vor. Im kommenden Jahr ist zudem der Aufbau eines provisorischen Büroavillons zur Erweiterung des Raumangebotes für die Verwaltung eingeplant. Mit Baubeginn im Jahre 1987

stellt die Erstellung eines Neubaus für das Sicherheitskorps und die Motorfahrzeugkontrolle, in dem auch das Untersuchungsgefängnis untergebracht ist, ein Projekt erster Priorität dar. Im gleichen Jahr rechnet der Finanzplan auch mit der Aufnahme der Bauarbeiten für die Erweiterung des Schulzentrums Mühleholz. Gegen Ende der Planungsperiode kann sodann mit der Überbauung des Regierungsviertels, in die auch die Renovation des Verweserhauses eingebunden ist, gerechnet werden. Zu dem im Finanzplan dargestellten Hochbauprogramm gilt es im übrigen ganz allgemein anzumerken, dass die zeitliche Realisierung stark von der weiteren Entwicklung des Kunsthausbaues abhängig ist. Falls im Jahre 1987 mit den eigentlichen Bauarbeiten nach den mehrmonatigen Vorbereitungsarbeiten für die Realisierung des geplanten Kunsthauses begonnen werden kann, so wird die Überbauung des Regierungsviertels schon vom Bauablauf her gesehen in die Neunzigerjahre aufzuschieben sein. Verzögert sich der Baubeginn indessen noch auf einen späteren Zeitpunkt, so kann der Ausbau der Burg Gutenberg bei Bedarf vorgezogen werden.

### Tiefbau auf gleichem Niveau

Im Tiefbaubereich geht der Finanzplan von einem gleichbleibenden Investitionsvolumen von 5,5 Millionen Franken pro Jahr für die Verbesserung von Strassen-teilen und für den weiteren Ausbau des Radwegnetzes aus.

Auf vergleichsweise hohem Niveau halten sich über den gesamten Planungszeit-

raum hinweg die notwendigen Neuinvestitionen für Telefonanlagen. Sie sind teils auf eine anhaltend ausgeprägte Nachfrage nach grossen Teilnehmeranlagen, teils auf die Einführung der Digitaltechnik mit der gleichzeitigen Anpassung der gesamten Infrastruktur und teils auf eine raschere Vermehrung der Stromkreise zufolge der beträchtlichen Verkehrszunahme zurückzuführen.

Bei den Investitionsbeiträgen für Hochbauten, Tiefbauten und Sportanlagen geht der Finanzplan von einer gleichbleibenden Dotierung der jährlichen Bausubventionen in Höhe von 10 Millionen Franken aus. Bei den übrigen Subventionsbeiträgen zeichnet sich durch die abgeschlossenen Bodenverbesserungen eine gewisse Entlastung ab. Diese wird allerdings durch neu anfallende Baubehälter für die Wiederbewässerung der Fliessgewässer und für die Beteiligung an den Anlagekosten des Berufsschulzentrums Buchs wieder aufgewogen.

### Höhere Nettoinvestitionen

Analog der betragsmässigen Ausweitung der Bruttoausgaben im Investitionshaushalt erhöhen sich auch die Nettoinvestitionen. Sie erfordern in den kommenden fünf Jahren bei plankonformer Verwirklichung die Bereitstellung eines Finanzierungskapitals von 326 Millionen Franken, was einem Nettoinvestitionsvolumen von 65,2 Millionen Franken entspricht. Die Nettoinvestitionen heben sich damit deutlich vom Durchschnitt der fünf Vorjahre ab, als sich die Nettoinvestitionen auf 50,3 Millionen Franken pro Jahr beliefen.

## KOMMENTAR

Der Zweck muss wieder einmal die Mittel heiligen. Obwohl niemand danach verlangt hatte und obwohl angesichts diverser Berichte über wesentliche Bereiche des Umweltschutzes keine eigentliche Nachfrage bestand, hat die Regierung zum Landesvoranschlag 1986 eine «Standortbestimmung» zum Umweltschutz in unserem Land mitgeliefert. Wie das umfangreiche Schriftwerk im Landtag zum Einsatz kommt, erscheint im Moment noch nicht so sicher, denn der Landesvoranschlag 1986 enthält ansonsten nur Zahlen über mutmassliche Ausgaben und erhoffte Ein-

### Selbstbeweihräucherung

nahmen. Doch wird die in solchen Sachen findige Landtagsmehrheit zweifellos einen Weg finden, um im Rahmen ihrer üblichen Sonntagsansprachen, die zwecks Verbreitung für diverse Wählerschichten im Landtag zum Fenster hinaus gehalten werden, das Werk und die dahinterstehenden Männer zu loben. Das ist ihr legitimes Recht, wieweil die Absicht etwas überdeutlich zum Ausdruck kommt – und überdies finden in nächster Zeit Wahlen statt, vor denen man dem Wähler (und erstmals auch den Wählerinnen) aufzeigen möchte, was denn unter dieser ausserordentlich rührigen Regierung, die fast sieben Jahre brauchte, um dem Landtag mitteilen zu können, dass die Schaffung einer Landwirtschaftszone nicht gut möglich sei, alles geschehen ist.

Die aktive Beteiligung aller Einwohner unseres Landes, so die Begründung für die propagandistische Standortbestimmung, an der Durchsetzung der Ziele des Umweltschutzes setze eine umfassende Information voraus. Und deswegen hat man vor den Wahlen nochmals tief in die Taschen gegriffen und alles wiederholt, was schon in verschiedenen Berichten zu Postulaten und Interpellationen gesagt worden ist.

Als die FDP-Fraktion vor Jahren einen parlamentarischen Vorstoss unternahm, damit die Regierung ihre eigentliche Amtstätigkeit im Rechenschaftsbericht integrieren konnte, da höhnte die VU von «Selbstbeweihräucherung als offizieller Auftrag». Da war die Rede von einem «merkwürdigen Einfall der Propaganda-Strategen». Da wurde die «Parteiwerbung als Beigabe zum Rechenschaftsbericht» in wenig gewählten Worten bekämpft.

«Wo liegt der Sinn?», fragte sich damals im Landtag der Mann, der heute dem Landtag als Präsident vorsteht und wahrscheinlich gewahren lässt, dass seine Mitstreiter zur Selbstbeweihräucherung der Regierungspolitik die Standortbestimmung zum Umweltschutz über alle Massen loben.

Die von der FDP geforderte Darstellung der Regierungstätigkeit ist seit Jahren integrierter Bestandteil des Rechenschaftsberichtes. Nun will die Union nochmals draufmetern. Wo liegt der Sinn? Auch in der Selbstbeweihräucherung? (G. M.)

## Start der Raumfähre «Columbia» verschoben

Kap Canaveral (AP) Der Start der amerikanischen Raumfähre «Columbia», der für heute Mittwoch mittag vorgesehen war, ist um 24 Stunden verschoben worden. Die US-Weltraumbehörde NASA teilte am Dienstag mit, die Startvorbereitungen seien derart in Verzug geraten, dass der geplante Termin nicht eingehalten werden könne.

Mit der «Columbia», dem Flaggschiff der US-Raumfährenflotte, sollen sieben Astronauten in eine Erdumlaufbahn fliegen. Unter den Astronauten ist zum zweiten Mal ein Kongressabgeordneter.

«Columbia» war 18 Monate lang überholt und auf den technischen Stand gebracht worden, auf dem sich ihre später gebauten Schwesterschiffe befinden.



Ski-Weltcup:

## Paul Dritter

Andi und Günther ausgeschieden

Grossartige Leistung gestern von Paul Frommelt im Weltcup-Slalom von Madonna di Campiglio: Der 28jährige Schaaner, nach dem ersten Lauf noch an fünfter Stelle, verbesserte sich mit einem ausgezeichneten zweiten Durchgang auf den 3. Rang und schaffte damit noch den Sprung aufs Siegerpodest.

Andi Wenzel und Günther Marxer schieden schon im ersten Lauf aus. Sieger des Rennens wurde Weltmeister Jonas Nilsson vor Bojan Krizaj (Jugoslawien).

Frommelt lag im Ziel 1,44 Sekunden hinter dem Sieger zurück und rettete den 3. Platz mit einer Hundertstelsekunde Vorsprung auf den viertplatzierten Italiener Edalini.

## Noch 47 Tage bis zur Wahl!

Eine Verstärkung des Landtags ist unbestritten. In allen Gesprächen, die bisher mit den FDP-Landtagskandidaten geführt wurden, kam deutlich zum Ausdruck, dass ein Parlament von nur 15 Abgeordneten ihrer Aufgabe nicht mehr gerecht werden kann. Die Aufgaben des Landtags sind in den letzten Jahren umfangreicher geworden, die Gesetze, die dem Landtag zur Beschlussfassung vorgelegt werden, sind nicht immer ausgereift, so dass teilweise viel Arbeit erforderlich ist, um die Gesetze verantwortungsbewusst zu gestalten. Aber auch die Kontrollfunktion des Landtags muss wieder gestärkt werden. Auch dieser Punkt wird in den Gesprächen immer wieder angesprochen. Allerdings wäre dann auch ein Umdenken im Landtag selbst nötig. Wenn beispielsweise für die Abklärung des Wassereinbruchs in den Zivilschutzräumlichkeiten des Gymnasiums, bei dem unersetzliches Kulturgut zerstört wurde, eine Untersuchungskommission gefordert wird, dann dürfte nicht mehr vorkommen, dass die VU-Fraktion sich gegen eine derartige Kommission ausspricht. Man kann nicht, so tönt es oft in der Bevölkerung, auf die Verstärkung der Kontrollfunktion pochen, auf der anderen Seite aber eine Untersuchungskommission verhindern.



## Die Landesverwaltung verwendet künftig Briefmarken

Eine alte Forderung der FDP wird verwirklicht – keine Pauschalfrankaturen mehr

Das Land der Briefmarken, wie unser Land oft bezeichnet wird, verwendete für den amtlichen Verkehr immer weniger Briefmarken, sondern vermehrt Pauschalfrankaturen. Landtagsvizepräsident Armin Meier (FDP) hatte sich im Landtag mehrfach für eine Änderung dieser Praxis eingesetzt. Nun hat die Regierung bekanntgegeben, dass künftig für Postsendungen im In- und Ausland Dienstmarken verwendet würden, während Pauschalfrankaturen aufgehoben werden.

Wir Liechtensteiner, so die Anmerkung von Landtagsvizepräsident Armin Meier (FDP) im Landtag im letzten Jahr, sind mit Recht stolz auf unsere schönen, in aller Welt bewunderten Briefmarken. Dann führte er dazu wörtlich aus:

«Diese Feststellung muss ich gleich zurücknehmen, wenn ich mich darauf besinne, dass wir selbst im Briefverkehr unserer öffentlichen Verwaltung diese Miniaturkunstwerke schon weitgehend wegrationalisiert haben. Ich frage mich, ist das nicht geradezu paradox: Das Land der Briefmarken findet es nicht der Mühe wert, noch selber Briefmarken zu kleben. Kann man es der Industrie, dem Gewerbe, den öffentlichen und privaten Institutionen, Vereinen und Verbänden verargen, wenn auch sie der Pauschalfraktur und den Stempelmaschinen den Vorzug geben. Unsere briefliche Kommunikation wird im wahrsten Sinne des Wortes immer farbloser, auch ein Zeichen unserer Zeit. Mir tut das für unsere Kinder leid, die immer seltener einen schön frankierten Brief zu Gesicht bekommen. Meine Frage an die Regierung: Unterstützt sie diese Entwicklung im postalischen Briefverkehr oder erkennt sie mögliche Gegenmassnahmen, damit unsere Briefmarken das bleiben, was sie sind, ein Postwertzeichen.»

### Postwertzeichenstelle versendet pauschalfrankiert

Auf diese Anfrage erklärte Regierungschef Hans Brunhart das Vorgehen und stellte in Aussicht, dass Pauschal-

frankaturen in Zukunft «auf das unbedingt Notwendige» eingeschränkt würden:

«Regierung und Landesverwaltung benutzen die Pauschalfraktur im Inland

für den normalen Briefverkehr. Für Chargé-Sendungen und für Sendungen ins Ausland werden Dienstmarken ver-

(Fortsetzung auf Seite 2)



## VOLKSBLATT-Kinderweihnacht am Sonntag

Bald ist es so weit. Am nächsten Sonntag findet die VOLKSBLATT-Kinderweihnacht statt. Wir laden dazu alle Kinder herzlich ein. Die Weihnachtsfeier findet wiederum im Vaduzer Saal statt. Der weihnachtlich geschmückte Saal wird am Sonntag nachmittag um 14.30 Uhr geöffnet, die Feier beginnt um 15 Uhr.

Die Kinderweihnacht ist etwas an das «Jahr der Musik» angelehnt worden. Wir laden alle Kinder herzlich ein, ein Lied vorzusingen oder auf einem Instrument ein Weihnachtslied vorzuspielen. Dabei kann es sich um Einzelvorträge handeln oder um Spiel und Gesang in Gruppen. Wer ein Gedicht

zum Advent kennt oder eine Geschichte zu Weihnachten erzählen kann, ist ebenfalls herzlich eingeladen, sein Können vorzutragen. Anmeldungen hierzu sind nicht nötig, der Weihnachtsmann wird die Kinder auffordern, auf die Bühne zu kommen und ihre Lieder, Musikstücke, Gedichte und Weihnachtsgeschichten vorzutragen.

Selbstverständlich werden alle zusammen mit den Weihnachtsliedern «O du fröhliche...» oder «Stille Nacht, heilige Nacht...» auf das fröhliche Fest eingestimmt. Liedtexte zum Mitsingen für Kinder und erwachsene Begleitpersonen werden aufliegen.